

## **Toolbox „Instrumente zur Erfassung psychischer Belastungen“**

Dr. Gabriele Richter, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Sitz Dresden

### Ziel

Während vor zehn Jahren die Frage, was psychische Belastungen sind, im Vordergrund stand, steht heute eher die Frage, wie denn psychische Belastungen erfasst werden können, an dieser Stelle. Dafür empfiehlt sich der Einsatz geprüfter Verfahren. Um sich bei der Vielzahl der Verfahren zu orientieren, hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit im Rahmen der Initiative „Neue Qualität der Arbeit“ (INQA, siehe auch [www.inqa.de](http://www.inqa.de)) eine Toolbox mit Instrumenten zur Erfassung psychischer Belastung entwickelt. Sie ist als Internetversion auf der Homepage der BAuA unter der Adresse [www.baua.de/prax/toolbox.htm](http://www.baua.de/prax/toolbox.htm) zu finden und als Papierversion in den Bibliotheken der BAuA ausleihbar.

### Aufbau

Die Internetversion\* ist in vier Abschnitte unterteilt: Einführung, Datenbank, Handbuch und Internetforum. Die Texte des einführenden Abschnittes und das Handbuch sowie dessen Anhänge sind als pdf-Dateien eingestellt und können je nach Bedarf ausgedruckt werden. Die Auswahl eines Verfahrens wird mit der Suche in der Datenbank online unterstützt.

Da mit der Papierversion\* offline gearbeitet wird, enthält sie nur die drei Abschnitte: Findehilfe, Instrumentenbox und Handbuch.

In der Toolbox sind aufgrund bestehender Autoren- und Verlagsrechte keine Merkmalslisten oder Fragebogen abgedruckt. Die Beschreibungen der Verfahren in der Instrumentenbox bieten die Grundlage für die Beschaffung eines Verfahrens.

Im ersten Abschnitt der Toolbox, der *Findehilfe*, findet der Nutzer Antworten auf vier Fragen: Warum sollten psychische Belastungen im Betrieb erfasst werden?, Wer kann welches Instrument einsetzen?, Wie kann das passende Instrument gefunden werden?, Wie kann die Auswahl dokumentiert werden?

Neben den Gründen für die Erfassung psychischer Belastungen im Betrieb, die sehr vielfältig sein können, wird bereits im ersten Abschnitt auf die Nutzergruppenproblematik verwiesen. Je weniger Wissen ein Nutzer über psychische Belastungen und den Einsatz eines Verfahrens hat, desto grober ist das Instrument, das der Nutzer einsetzen darf. Ein ungeschulter Nutzer kann also nur ein Grobanalyseverfahren auswählen. „Ungeschult“ heißt, dass nur wenige Kenntnisse auf dem Gebiet psychische Belastungen ausreichend sind. Um den sicheren Einsatz orientierender Verfahren und die Ergebnisse auch auf dieser Ebene abzusichern, wird jedoch die Teilnahme an Grundlagenseminaren empfohlen.

\* Die enthaltenen Informationen sind in beiden Versionen identisch.

Die vorgenommene Auswahl eines Instrumentes sollte dokumentiert werden. Die Auswahldokumentation kann innerbetrieblich als Diskussionsgrundlage genutzt werden. Mit Hilfe der Auswahldokumentation wird aber auch ein überbetrieblicher Erfahrungsaustausch möglich. Das bereitgestellte Formular kann ausgedruckt oder kopiert werden.

Die Toolbox enthält 84 Verfahren zur Erfassung und Bewertung psychischer Belastung. Sie sind in der Instrumentenbox in der *Übersichtstabelle* alphabetisch geordnet. Wenn das Verfahrenskürzel angeklickt wird, gelangt der Nutzer zu der entsprechenden Verfahrenskurzbeschreibung. Mit den Kurzbeschreibungen der Verfahren wird die Auswahl von Verfahren unterstützt. Die in der Instrumentenbox enthaltenen *Verzeichnisse* können ebenfalls für die Suche eines Verfahrens bei z. T. unvollständigen Informationen oder auch bei einer gezielten Suche, z. B. ob ein bestimmtes Instrument in der Toolbox enthalten ist oder nicht, genutzt werden. Ein wesentlicher Bestandteil der Instrumentenbox ist die *Toolboxstatistik*. Aus ihr geht hervor, in welchen Bereichen Verfahren zur Erfassung und Bewertung psychischer Belastungen vorhanden sind.

Im *Handbuch* sind Hintergrundinformationen enthalten. Die Anhänge des Handbuches gehen vertiefend auf Begriffe und Kriterien für die Auswahl von Instrumenten ein.

## Ergebnisse

Betriebsärzte, Sicherheitsfachkräfte und Betriebsräte haben erste Erfahrungen beim Einsatz der Toolbox berichtet. Daraus geht hervor, dass die Anwender der Toolbox heute wissen, dass sie im Betrieb das Untersuchungsziel präzisieren und eine Projektgruppe gründen sollten, an Grundseminaren und Verfahrensschulungen teilnehmen wollen oder Experten die Erfassung und Bewertung psychischer Belastungen übertragen werden.

Untersucher, die Verfahren, die nicht in der Toolbox enthalten sind, einsetzen wollen, haben in den Betrieben zunehmend Schwierigkeiten, da die Legitimation dieser Verfahren angezweifelt wird.

Die Leserzahlen des Internetforums verweisen auf ein reges Interesse an der Toolbox. So wurden seit Juni 2002 bei den Fragen 1 und 3 jeweils über 2000 Leser und bei Frage 2 über 3000 Leser gezählt. Diskussionen blieben jedoch bisher aus.

## Schlussfolgerungen

Die Toolbox ist ein hilfreiches Angebot für Nichtpsychologen, die sich mit psychischen Belastungen und deren Erfassung arbeitsbedingt beschäftigen. Neben wichtigen Grundlagen werden vorhandene Verfahren zur Erfassung und Bewertung psychischer Belastungen systematisiert dargestellt. Als Angebot für betriebliche Nutzer „lebt“ die Toolbox von einer ständigen Aktualisierung. Deshalb wird bereits an der nächsten Version gearbeitet.